

# Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rk. 2.— vierteljährlich inclusive Zustellung, dr. Post:  
Inland Rk. 2.40, Ausland Rk. 3.50 vierteljährlich incl. Porto.  
Preis pro Exemplar 5 Kopfen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:

Dzielnas (Bahn-) Straße Nr. 13.  
Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum, im Inseratentheile 6 Kop.  
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
Sämmtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für und Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Wir erklären hierdurch, daß Herr **KARL MOGK** in Lodz nach wie vor unser **alleiniger Vertreter** für das **Gouvernement Petrikau** ist, und daß unsere Fabrikate von

## Gas- und Petroleum-Motoren

ausschließlich durch dessen Vermittelung zu beziehen sind. Wir warnen ausdrücklich vor minderwerthigen Nachahmungen unseres Fabrikats.

Dresden, den 23. April 1896.

### Dresdner Gasmotorenfabrik

vorm. MORITZ HILLE,  
Aktiengesellschaft.

Um falschen Gerüchten entgegenzutreten, erklären wir, die **ältesten Pulsometer-Fabrikanten Europas**, hiermit, daß unser langjähriger Vertreter,

## Herr Karl Mogk in Lodz,

das alleinige Recht hat, unsere Pulsometer- und Injectoren in Lodz und Umgegend zu verkaufen.

Berlin und Luchtenwalde, 4. Mai 1896.

# M. NEUHAUS & CO.

## Wasser-Heilanstalt

und

## Sanatorium Fürstenhof,

Kapfenberg (Südbahnhstation), zwischen Gratz und Wien.

Prachtvolle Lage, mäßige Preise, Saison Mai-October. Prospekte und nähere Auskunft durch den dirigirenden Arzt

Dr. G. v. Huttern oder den Besitzer P. Schwarz.

Die Filiale der Lampen- und Bronzwaarenfabrik

von

## J. Serkowski,

Neuer Ring, neben dem Rathhause

empfiehlt:

## Illuminations-Laternen.

### P. P.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniss, daß wir den Verkauf unserer nach **Frederick Walton's Patent v. J. 1895** hergestellten **Linoleum-Fabrikate** den Herren

## Kretschmar & Gabler

übergeben haben, welche in **Stückwaaren, Säufern und Teppichen** ein reich assortirtes Lager unterhalten und dieselben zu **Sobrikpreisen** abgeben.

Liba u, im April 1896.

### Allerhöchst bestätigte Libauer Actien-Gesellschaft für Linoleum-Fabrikation.

Unter höf. Bezugnahme auf obige Bekanntmachung bitten wir die geschätzten Interessenten um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

## Kretschmar & Gabler

Lager technischer Artikel.  
Petrikauer-Straße Nr. 108, Haus Ende.

### Theater

## „CHATEAU DE FLEURS“

Heute und täglich:

## Große Vorstellung mit neuem Programm.

### Auftreten

### des russisch-französischen Chores unter Leitung des Hr. Henry Bodin.

Auch ist es mir gelungen, Hr. Thereso Werno als Gast auf kurze Zeit zu engagiren. Ferner Aufführung der mit so viel Beifall aufgeführten **„Oesterreichische Soldatenliebe“**

oder

### „Die Pfarrersköchin“

ausgeführt vom Trio Pawlowski. Auftreten aller übrigen engagirten Mitglieder.

Hochachtungsvoll

1. Schönfeld, Director.

### Inland.

#### St. Petersburg.

Der Oberdirigirende der Kanzlei Seiner Kaiserlichen Majestät zur Annahme von Bittschriften auf den Allerhöchsten Namen giebt bekannt, daß während der Allerhöchsten Anwesenheit Sr. Kaiserlichen Majestät in Moskau anlässlich der hl. Krönung, die Annahme allerunterthänigster Bittgesuche in Moskau, in dem zeitweiligen Lokal der Abtheilung der Kanzlei, an der Pretschistenka, im Hause Pjagow stattfinden wird. Die allerunterthänigsten Gesuche können je nach Wunsch der Bittsteller persönlich, täglich von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags vorgelegt, oder per Post unter der oben erwähnten Adresse zugesandt, oder in den besonderen Kasten geworfen werden, der an der Thür der Kanzlei ständig angebracht sein wird.

Der Entwurf des neuen Stempelsteuergesetzes ist nach den „M. B.“ bereits im Reichsrathe eingebracht, doch ist die Berathung bis zum Herbst verschoben worden.

Das Konseil für Tarifangelegenheiten beim Finanzministerium hat den Eisenbahnen gestattet, in denjenigen Fällen, wo der Betrag für das Uebergewicht des zu befördernden Freigepäckes sich nach dem Tarif auf weniger als 10 Kopfen bezieht, volle zehn Kopfen Transportgebühr zu begeben.

**Zelaterinofflaw.** Den 27. April. 1896. Infolge ereignete sich hier folgender Unglücksfall: In dem Maschinenhause der Wasserleitung wurde ein Kessel gereinigt, zu welchem





Bande von Berthpapierdieben in Zusammenhang stände.

Ueber eine sensationelle Angelegenheit wird aus Lissabon unterm 29. April Folgendes berichtet: Heute Nachmittag gab es auf der Avenida da Libertade, der Hauptverkehrsader von Lissabon, einen großen Stund und ein großes Unglück.

Wie der Gaulois berichtet, führt Li-Hung Tsang einen Satz mit sich, worin im Falle seines Todes auf fremder Erde seine Gebeine nach China zurückgebracht werden sollen.

Neuere Nachrichten.

Wien, 6. Mai. Soeben ist auf Wunsch der Erzherzogin Marie Theresie Baron Widerhofer mit dem Professor Neuber zum Concilium zusammengetreten.

Wien, 6. Mai. Die Bürgermeisterwahl fand heute Vormittag um 10 Uhr statt und nahm einen ganz ruhigen Verlauf.

Auch waren nicht alle ihre Erfindungen unpraktisch. Ich will nur an die Coribaldi-Blouse, die sich bei jungen Damen so großer Beliebtheit erfreute, erinnern.

Unter den unzähligen Erfindungen, deren sie sich zu rühmen hat, verdienen auch die unsichtbaren Netze — die Zwitscher, wie sie in Paris genannt wurden — Erwähnung.

Eugenies gutes Herz, das sie bei so vielen Gelegenheiten bewiesen hatte, verlagerte sich auch auf dem Gebiete der Mode nicht: die hohere Seidenfabrikanten fanden am Anfang der sechziger Jahre am Rande des Bankrotts, denn die großmüthigsten Seidenzeuge fanden keinen Absatz.

Das die Idee zu den Garnierungen, Puffen etc. die bis in die jüngste Zeit eine Rolle gespielt, von Eugenie ausgeht, ist zu bekannt, als daß erst darauf hingewiesen werden müßte.

fortgesetzt im Steigen begriffen. Sie hat auf den Feldern kolossalen Schaden angerichtet.

Leipzig, 6. Mai. Die Elbe ist hier fünf Meter über den normalen Stand gestiegen, so daß große Vorsichtsmaßregeln getroffen werden mußten.

London, 6. Mai. Rhodes telegraphirte an Chamberlain dem Standard zufolge seinen Austritt aus dem geheimen Rath und die Aufgabe des Directorats in der Südafrika-Gesellschaft, sowie, daß er auf Wunsch zur Rückkehr nach England bereit sei.

London, 6. Mai. Die Nachricht, daß Rhodes und Beit aus der Chartered Company ausgetreten seien, bestätigt sich.

Belgrad, 6. Mai. Der Ausschuss der Vertheilung der neuen Verfassung wird bald nach dem Besuch des Fürsten von Bulgarien gebildet werden, und zwar aus drei Radikalen, drei Fortschrittlichen und drei Liberalen, welche Pasic, Novakovic und Ristic dem Könige aus ihren Parteien vorschlagen.

Telegramme.

Kattowitz, 7. Mai. Infolge Dammrutschung auf der Eisenbahnlinie Ratibor-Troppau ist die Strecke von Kuchelna bis Troppau vorläufiglich länger als 23 Stunden unfahrbar.

Heidelberg, 7. Mai. Das hiesige Universitäts-Rechtinstitut ist in der vergangenen Nacht niedergebrannt.

Alle die unzähligen Modeveränderungen, die Eugenie außerdem ins Leben rief, aufzuzählen zu wollen, wäre eine nicht zu bewältigende Aufgabe.

Es war die letzte ihrer Erfindungen als Kaiserin. Doch selbst noch als Kaiserin hat Eugenie einen nicht ganz unbedeutenden Einfluß geltend gemacht, indem sie die Erste war, die ihr Stirnhaar abschneidete.

Dieses ihr vornehmstes Lebensinteresse bildete zugleich ihre Schwäche, ihre Schwäche, weil der Vorwurf der Puff- und Verschwendungssucht von Frankreich mit Recht gegen seine ehemalige Herrscherin geschleudert werden kann; ihre Stärke weil die Kunstfertigkeit, mit der sie auf dem Piedestal, auf das sie erhoben worden, ihren Platz einzunehmen, die Koketterie, mittelst deren sie zu fesseln und zu blenden verstand, ihre Stellung gegenüber dem Volke und den Zeitgenossen bestimmte.

Dresden, 7. Mai. Der Wasserstand ist 431 Centimeter über Null; aus Zeitvertheilung wird gemeldet, daß das Wasser 17 Centimeter gefallen ist.

Schwabach, 7. Mai. Die Revision bei dem hiesigen Vorkussverein hat bisher einen Fehlbetrag von einer Million Mark ergeben, ist indessen noch nicht abgeschlossen.

Budapest, 7. Mai. Von dem deutschen Kaiser, dem König von Italien, und dem Prinzen von Wales sind aus Anlaß der Eröffnung der Millenniumfeier Glückwunschk Telegramme an den König eingegangen.

Belgrad, 7. Mai. Fürst Ferdinand von Bulgarien wird heute Nachmittag 6 Uhr in Belgrad eintreffen und von dem Könige Alexander auf dem Bahnhof empfangen werden.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Otto aus Marburg. — Rader aus Moskau. — Dorn aus Berlin. — Rilska aus Lipowicz.

Hotel Victoria. Herren: Palczynski aus Wloclawek. — Rabinsohn aus Warschau. — Classen aus Aachen. — Boehne aus Zgierz. — Mikelow aus Nowo-Zagorsk.

Stichtages. Für die hiesigen evangelischen Christen finden im Laufe der künftigen Woche folgende Gottesdienste statt:

A. Trinitatis-Kirche: Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, 10 1/2 Haupt-Gottesdienst mit hl. Abendmahl. (Herr Pastor Rondthaler.)

Stovitz-Preise.

Table with 4 columns: Item, Brutto, Netto, and a percentage column. Rows include accise 10 Kop. vom Grad Nach Abschlag vom 20%, Engros 100°, 78°, 75°, and Im Ausgange 100°, 78°.

Getreidepreise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another unit. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and Rüböl.

Table with multiple columns and rows, likely a financial or market report. Headers include 'Contaberricht' and various numerical data points.

Advertisement for 'Laglewniki Lodz' and 'Cena Okowity' with contact information and prices.

Advertisement for 'E. Rady, Holzstab-Salonien' featuring an illustration of a window and text about interior design.

Advertisement for 'Zahnarzt R. RITT' with address and services.

Advertisement for 'Zahnarzt ZOFIA SCHWARZ-BERNSTEIN' with address and services.

# Lodzger Thalia-Theater.

Erste Sonnabend, den 9. Mai 1896:

**Vorletztes Doppelgastspiel der ersten Soubrette**

**Betty Thomas-Damhofer**  
und des ersten deutschen Komikers  
**EMIL THOMAS.**

Zum 1. Male:

**Luftschlösser.**

Große Poffe mit Gesang und Tanz und neuesten Gesangsarrangements in 5 Akten von W. Mannfeldt und Heller. Musik von H. Mohr.  
Josephine Grillhofer: — Betty Thomas-Damhofer o. S.  
Linneberg: — — — — — Emil Thomas a. S.

Morgen, Sonntag, den 10. Mai 1896:

**Letztes Doppelgastspiel und Abschiedsvorstellung der ersten Soubrette**

**Betty Thomas-Damhofer**  
und des ersten deutschen Komikers  
**EMIL THOMAS.**

Zum 1. Male:

**Pech-Schulze.**

Große Poffe mit Gesang und Tanz in 3 Akten von H. Solinger. Musik von H. Lang.  
Minna Schulze: — — — — — Betty Thomas-Damhofer o. S.  
Friedrich Schulz, Rentier: — — — — — Emil Thomas o. S.

Die Direction.

## Ein ganzes oder halbes hölzernes Parterrehaus

nebst anstoßendem großen Plage, unweit der Eisenbahnstation gelegen, ist vom 1. October d. J. resp. schon vom 1. Juli d. J. zu verpachten.  
Näheres zu erfragen bei Samuel Poznanski, Cegielniarski, No. 15 (Ecke Bulzanskastraße).

### Die Stuckatur-Fabrik

## I. Weinstock

Ziegelstraße Nr. 7

empfehlte sich den geehrten Bauherren zur geeigneten Beschaffung. Anfertigung von Stuck-Decken, Rosetten nach den neuesten Modellen sowie sämtlicher Stuck-Arbeiten nach den neuesten Fassungen zu soliden Preisen und in promptester Ausführung.

## Tüchtige Lithographen

können sich bei uns sofort melden.  
**L. Zoner, Graphische Etablissements.**

Nützliche Geschenke- und Bibliothekswerke.

Meyers

**Hand-Lexikon des allgem. Wissens.**

In einem Band. Neue, neu bearbeitete Auflage. In Halbleder gebunden 10 Mark.

Meyers

**Kleiner Hand-Atlas.**

Mit 100 Kartenblättern und 9 Textbeilagen. In Halbleder gebunden 10 Mark.

**Brehms Tierleben.**

Kleine Ausgabe für Volk und Schule. Zweite, von H. Schmidt neu bearbeitete Auflage. Mit 1200 Abbildungen im Text, 1 Karte und 3 Farbendrucktafeln. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

Probefeste stehen zur Ansicht zu Diensten. — Prospekte gratis.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Zu beziehen durch **L. Zoner's Buchhandlung** Lodz, Petrikauerstraße Nr. 90.

Lützow-Ufer 23, part. **BERLIN W.** Lützow-Ufer 23, part.

**Israel. Töchter-Pensionat und Fortbildungs-Anstalt**  
**Hedwig Sachs, Therese Salz.**

Beste Referenzen in Warschau, Moskau, Lodz u. s. w.

Vom 1. Juli ab verlegen wir unser Institut nach der eigenen **Villa.**

Hierdurch erlaube mir das verehrte Publikum von Lodz und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß ich sämtliche **Belzgegenstände zur Aufbewahrung** während der Sommermonate zum Schutz gegen Motten und sonstige Schäden unter fester Garantie entgegennehme.

**G. Stecker, Kürschnermeister,**

Bawadzka-Straße No. 3 (Schreiber's Neubau).



## ERNST HOTOP

**BRÜNN, BERLIN W., BUDAPEST,**  
Olmützerstraße 9. Kurfürststr. 122. äußere Waltznerstr. 70.  
Vollständige Pläne für Neuanlagen von **Ziegeleien**

Thonwaren- und Chamotte-Fabriken, Cement-Fabriken, Kalk-Brennereien, Mörtelwerken etc.  
**Ringöfen** und Brennöfen **Ziegel-Maschinen** eigener Construction  
aller Systeme. Rohmaterial wird in meinem Ziegeleibetriebe in Zittau praktisch ausprobiert. Prospekte gratis und franco.

## Zur Saison

empfehle eine große Auswahl in- und ausländischer

## Damen-Kleiderstoffe

sowie Stoffe für Pellerinen, Mäntel, Herrengarnituren, Paletots und Havelocks.

**J. PEUKER,**

Ecke der Petrikauer- und Nowot-Straße, Haus Tisch r.

## Edison's Phonograph

neuester Construction vom Jahre 1895.

Am heutigen Tage habe ich für das geehrte Publikum **sprechende Phonographen**, welche mit der größten Genauigkeit Gespräche, Gesang und Musik wiedergeben, aufgestellt. Jeder Besucher kann seine eigene Stimme durch den interessanten Apparat hören.

Das Lokal in der Dzielnasstraße Nr. 3 ist täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends zum Besuch geöffnet.  
Eintrittspreis: 1. Platz 20 Kop., 2. Platz 10 Kop.  
Kinder zahlen die Hälfte.

Hochachtungsvoll

**S. Gubel.**

Unsere rühmlichst bekannten

## Cigaretten

**No 3**

**No 10**

10 Stück — 10 Kop.,

**No 11**

10 Stück — 6 Kop.,

sind wiederum bedeutend verbessert worden.

Wir empfehlen dieselben dem Wohlwollen des geehrten Publikums.

Käuflich in allen Tabakläden in Lodz und auf der Provinz.

## BRACIA POLAKIEWICZ,

Warschau.

## Das Tuch- und Cordgeschäft

## EMIL SCHMECHEL,

Przejazd-Straße No. 14,

empfehle dem geehrten Publikum zur bevorstehenden **Frühjahrs-Saison** eine große Auswahl in **Rammgarnen** und **Cherwots** für **Herren-Anzüge** und **Sommer-Paletots**.  
**Schülerstoffe** zu verschiedenen Preisen.

Eine Partie Deste ist sofort eingetroffen und werden solche zu den billigsten Preisen verkauft.



Mechanische Schloßerei und

Fabrik feuerfester Cassen

Warschau, Krakauer Vorstadt Nr. 44, existiert seit dem Jahre 1877.

Die erste Fabrik im Inlande, die sich den neuen u. praktischen Erzeugnissen widmet. Empfehlenswert sind deren Panzerkasten, deren äußere Wände von starkem glasartigem Stahlblech angefertigt sind, die keine Feile noch Bohrer angreifen, daher jedem Einbruch-Verfuch Widerstand leisten u. deshalb auch die größte Sicherheit vor Feuer bieten. Außerdem erzeuge ich auch geschweifte Kassen, die den ausländischen nicht nachstehen. Sämtliche in das Fach schlagende Arbeiten werden mit der größten Pünktlichkeit unter meiner persönlichen Leitung zu möglichst niedrigen Preisen ausgeführt.

**F. Kopic,**



## LETNIE

mieszkanie do wynajęcia  
2 wiorsty od st. Koluski, kapiel rzeczna i w stawie. Adres: Koluski folwark Przanowice.

## Ein Paar Traber

mit Attestaten, 2 Arschin 6 Werschot, sowie eine Stute, 2 Arschin 5 Werschot, sind zu verkaufen.

Näheres in Gienstochau, bei Lieutenant **Lechowicz.**

## 2 Wohnungen

bestehend aus 4 und 5 Zimmern und Küche mit allen Bequemlichkeiten sind zu vermieten vom 1. Juli 1896.

Poludniowa-Straße No. 31 neu.

## Rammgarnspinner-Mädchen,

die bei der Rammgarnspinnmaschine thätig waren und die Arbeit auf vorziehen, werden für eine solche Spinnerei in Alexandrowsk, Glatenoflawer Gouvernement gesucht.

Freie Wohnung und 80 Kop. bis 1 Rbl. 20 Kop. pro Tag Lohn, Reisepfen frei, billiger als in Lodz. Näheres im Comptoir der Baumwollwarenfabrik des Herrn **Salo Barach** in Lodz, Zrelona (Grüne) Straße

## Mein Geschäft

befindet sich vom 1. Mai ab Petrikauer-Straße No. 111, Haus Leon Rosenthal, Office rechts.

**GUSTAV LINDENFELD.**

### Zakład

## DERMATOLOGICZNY

ul. hr. Kotzebue nr. 10

w Warszawie,

przyjmuje na stałe pomieszczenie chorych wyłącznie z cierpieniami skóry i wenerycznymi. Opłata z całodziennem utrzymaniem i pomocą lekarską od rs. 3 do 5 dziennie

Der langjährige

## Procurist

eines hiesigen großen Fabrikfabrikanten, tüchtiger erfahrener Kaufmann mit gediegenen Fachkenntnissen, auch sprachkundig, wünscht seine bis jetzt ungeländigte Stellung zu verändern.

Off. Offerten werden erbeten sub. Lit. C. S. 90 an die Exp. d. Blattes.

Bezugnehmend auf allerbeste behändliche Zeugnisse meiner längeren Praxis als Rechtsanwalt hier und im Kaiserthum, übernehme ich die Durchführung jeder Klage ohne jede Vorauszahlung. Mehrjähriger Anwalt **Leon Pesches**, Petrikauerstraße Nr. 213 (23 neu).

## Ein Lokal

mit 3-4 Pferde-Dampfkraft ist per 1. Juli zu vermieten.

Ecke Północna- und Solna-Straße No. 337/29.

Stellung: Existenz.  
Prospect und Probebrief gratis und franco.  
Brieflicher präparierter Unterricht, **BUCHFÜHRUNG**, Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit, Stenographie, **Schnell-Schön-Schrift**. Keine Vorzahlung. Gratis-Prospect. Sicherer Erfolg garantiert.  
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut **Otto Siede-Elbing, Preussen**

Die allen sanitären Anforderungen entsprechend eingerichtete

# Fisch-Handlung

von **H. Israelowitsch,**

ist im ersten Hofe des Hauses Blawat, Petrikauerstraße Nr. 17 — wo sich das Hotel Hamburg befindet, eröffnet worden. Die geehrten Hausfrauen werden hier täglich lebende und tote Fische verschiedener Gattungen und zwar ausschließlich Prima-Waare zu mäßigen Preisen finden. Für Hochzeiten, Diners etc. wird bei Voransbestellung jede gewünschte Sorte Fisch, auch geräucherte, marinierte und trockene Waare geliefert.

Um zahlreichen Zuspruch bittend  
Hochachtungsvoll  
**H. Israelowitsch.**

Telephon-Verbindung durch Hotel Hamburg.

Kein Musterzeichnen mehr.

Sieben erschienen und bei uns zu haben

## Kopierbare Zeichnungen

Zusammen angeordnet von Brigitta Hochfelden.  
In eleganter Mappe. Heft 1. Preis 45 Kop.

Kastel 1: Vogelbeeren. 5 Zweige und ein Schmetterling.  
2: Mohr. 6 Sträuße.  
3: Rosenrosen. 7 Sträuße.  
4: Edelweiß. 4 Sträuße.  
5: Delfter Motive.  
6: Figuren für Staubtücher, Kindererweilner, Buchbänder u. dgl.  
7: Figurengruppen für Mundtücher und Kinderlätzchen.  
8: Landschaftsbilder.

Diese Zeichnungen sind durch einfachste Handhabung (Beseuchten und Abdrücken) auf fast jedes Material zu übertragen.  
3. B. Leinen, Seide, Baumwolle, Holz, Leder, Stein, Elfen u. s. w., und bieten auf diese Weise jedem des Zeichnens Unkundigen die bequemste Handhabung, reizende Handarbeiten auszuführen.

**L. Zoner, Buchhandlung,**  
Petrikauer-Str. Nr. 90.



Photographische Apparate und Utensilien.

## Lager

Optischer, Chirurgischer Artikel.

Einrichtung Elektrischer Glocken und Telephone bei

**A. Diering,**  
Optiker.

# F. SCHICHAU in Elbing

liefert

## Stationäre Dampfmaschinen

aller Größen

für industrielle Etablissemments, Wasserzwecke, elektrische Beleuchtungsanlagen, in stehender und liegender Anordnung, Dampfmaschinen, Einzylinder-Condensationsmaschinen und namentlich

**Receiver Compound-Maschinen**  
mit stufenweiser Expansion in 2 und 3 Cylindern. Höchste Sparsamkeit im Kohlenverbrauch und gleichmäßiger geräuschloser Gang werden garantiert.

Prospecte und Kostenanschläge gratis.

**Rahl & Schülde,**  
Lodz, Wulczanskastr. 127.

Das Möbel-Magazin und die Dekorations-Anstalt von **HERMANN REISS, Warschau, Erivanskast. 3,** empfiehlt komplette, stilvolle Einrichtungen für Salons, Speisezimmer, Schlafzimmer und Bouboirs, sowie einzelne Möbel, aus- und inländische Fabrikate nach den neuesten Modellen gearbeitet.

## Lodzger Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 10. Mai a. c. um 7 Uhr Morgens:

# „Übung“

1. Zug am Rausfinkenhaus des 1. Zuges,
2. „ „ „ „ 2. „
3. „ „ „ „ 3. „
4. „ „ „ „ 2. „

Commando der Lodzger Freiwilligen Feuerwehr

## Wohnungen zu vermieten.

In meinem neuerbauten Hause Polnocnastraße No. 297, vis-à-vis Szytler sind

### Wohnungen

im 2. und 3. Stock, zu 4 und 5 Zimmern nebst Küche und allen Bequemlichkeiten, als: Wasserleitung, Badezimmer und Clozet, per 1. Juli 1896 zu vermieten.

**J. Monitz.**

## Widzewskastr. Nr. 122

vis-à-vis der Pusta-Str.

Bestehende Wohnungen bestehend aus 1 Zimmer und Küche bis 8 Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten, wie Wasserleitung etc. sind zu vermieten und vom 1. Juli a. c. zu beziehen. Auf Wunsch auch Stallung und Lagerräume.

## 2 Zimmer und Küche

per 1. Juli 1896 zu vermieten.  
St. Anna-Str. No. 9, bei H. Scholtz.

## St. Annastraße Nr. 11.

Eine Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus zwei Zimmern und Küche nebst den dazu gehörigen Räumlichkeiten, ist per sofort zu vermieten.

## Krutka-Str. Nr. 11.

Zwei Zimmer und Küche partere sowie 3 möbl. Zimmer. Auch Widzewskastr. Nr. 109 sind Wohnungen von 1—5 Zimmer und Küche sowie einzelne Zimmer mit Wasserleitung zu vermieten.

## Ecke Promenaden und Grünen-Str.

sind mehrere Läden und 2 große Fabrikhale mit Doppellicht für Handbetrieb zu vermieten.

## Eine Stallung u. Wagenremise

in der Kamienna-Str. Nr. 11 ist sofort zu vermieten.

## Zwei Wohnungen,

bestehend aus 3 und 4 Zimmern, Küche und Wohnzimmer, in der 1. und 2. Etage, sind per 1. Juli 1896 zu vermieten.

Näheres Nikolajewskajastr. Nr. 518 (31) beim Hauseigentümer.

## Cegelniana-Str. Nr. 85

vis-à-vis Restenberg's Fabrik.

Ein Laden sowie verschiedene Wohnungen mit Wasserleitung etc. sind billig vom 1. Juli 1896 ab zu vermieten. Näheres beim Eigentümer dasselbe Israel Rosenblatt Cegelniana-Str. Nr. 49.

## Wohnungen

von 2 bis 3 Zimmern und Küche mit Wasserleitung vom 1. Juli 1896 zu vermieten Passoja Schulz No. 3.  
Näheres Zawadzka-Str. No. 28, Wohnung No. 4.

# Hotel „International“

verbunden mit großem Restaurant.

## ist eröffnet.

N. B. Das Hotel ist auf das eleganteste eingerichtet. Badezimmer steht zur Verfügung von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. Familien-Kabinets mit separatem Eingang. Empfehle vorzüglichem Mittagstisch im Restaurant à 35 Kop. Speisen à la Carte zu jeder Tageszeit (Auswahl der Saison angemessen)

Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfehle zeichne mit Hochachtung

**R. Wenke,**  
Wschodniast. 30. Haus Stummann (neben R. Ziegler.)  
Restaurant geöffnet bis 1 Uhr Nachts.

## Tüchtige Schriftsetzer

Können sich bei uns sofort melden.

**L. Zoner, Graphische Etablissemments.**

## Offerierte billigst.

Inländischen u. ausländischen Cement, Ausländische Chamottsteine, I-a Eisenklinker in Retorten gebrannt (Widerstandsfähiger Fußbodenbelag für Spinnereien etc.)

# HUGO MANNABERG.

Elegante

## Wohnung,

5, eventuell 6 Zimmer, Küche, eingerichtetes Badezimmer, Clozet, Wasserleitung, Mädchenkammer, Speisekammer etc. ist per 1. Juli zu vermieten.

Näheres beim Wächter des Hauses Widzewskastr. Nr. 1427 (29 neu).



HERMAN GROSSMAN

Warschau — St. Petersburg — Moskau — Lublin

Generalagenten weltberühmter Firmen:  
Bechstein, Blüthner, Becker, Steinway, Schröder, Quant, Estey, Karn etc. etc.

Verkauf (bei Garantie) auf monatliche Abzahlungen. — Man verlange gratis u. franco illustrierte Preislisten

## Fil. d. Berl. Panorama

Promenadenstr. 1 Haus Pankus.  
25 Reife  
3. Cyclus  
der Schweiz mit der Gollhardbahn.

## Dystylarnia Parowa

SS-rów Meyer w Lodzi  
poszukuje

## Inkasenta,

dobre obeznanego z Miastem.  
Offerty w języku Russkim, Polskim i Niemieckim prosze nadsylac Nowy Rynek Nr. 6 Warunki przy umowie.

## I-a Reise- und Muster-Koffer

Handkoffer, Taschen, Receptaire und alle Reise-, Reit-, Jagd-Requisiten empfiehlt die Fabrik von

**T. L. Breymeyer in Warschau**  
Nr. 1 Archimada, Ecke der Krausauer-Str. (alt) Lwow-Teatris Spiele, Pantoffel, Schuhe mit Gummisohlen etc. etc.

## Adressen-Zafel.

**A. Timofiejew,**  
Aeltester Feldscheer  
Poludniowa Nr. 6.

## J. Haberfeld, Zahnarzt,

wohnt jetzt Petrikauerstr. Nr. 66, 1 Etage, im Hause Herschlowicz, neben Dr. Eisenbaum, vis-à-vis seiner früheren Wohnung.  
Operationen werden schmerzlos mit Hilfe von Sackgas ausgeführt.

Machen Sie einen Versuch mit Coffee „Sanitas“.

Analysirt und zum Verkauf genehmigt von der Warschauer Medicinal-Verwaltung laut Attest vom 18. September 1892 unter Nr. 1492.

Überall zu haben.

Im jährlichen Cabinet von

**M. Kaplan**  
unter Mitwirkung eines tüchtigen Assistenten H. Ludw. Böcke werden künstliche Zähne nach der neuesten Erfindung bei mäßigen Preisen hergestellt, sowie schlechtpassende Gebisse umgearbeitet, alle schadhafte Zähne gewissenhaft plombirt und Extraktionen schmerzlos ausgeführt.

Poludniowa-Str. Nr. 5 Haus Erenbit, von 1. Juli Ecke Petrik. u. Poludniowa Nr. 14.

**L. Siegelberg,**  
Petrikauerstr. Nr. 267 (26 neu), über: nimmt unter Garantie alle zum Aufbewahren in der Sommerzeit. Die Futterfabrik übernimmt Strohhüte zum Waschen und Umräumen.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.

# Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

## Verrath und Treue.

Historischer Roman aus der Zeit des siebenjährigen Krieges von E. H. von Dedenroth.

„Unerhört!“ murmelte die Königin, und ihr Antlitz erglühte vor Empörung; der König erhob sich. „Graf Brühl“, sagte er, führen Sie den Gesandten meines königlichen Bruders von Preußen zu mir! Ich will hören, was er mir auf so ungewöhnliche Weise mitzubringen verlangt.“

Graf Maljan trat vor den Thron und verneigte sich tief. Er nahm ein Papier aus den Händen seines ersten Sekretärs und verlas mit lauter, fester Stimme jenes denkwürdige Manifest Friedrich's II., in welchem der König seine Entschliebung, in das Kurfürstenthum Sachsen einzurücken, als durch Nothwehr geboten, rechtfertigte, da seine Feinde sich mächtig gegen ihn gerüstet. Das Manifest schloß mit den Worten, daß Friedrich II. aus persönlicher Freundschaft und Hochachtung vor der Majestät des Königs-Kurfürsten von Sachsen hoffe, diesen Schritt ohne feindselige Folgen zu thun, und daß er die Allianz Sr. Majestät suche.

Wie dumpfe Gewitterschwüle lastete es auf allen Anwesenden, als sie diese Nachricht von unberechenbarer Tragweite vernahmen; so ungeheuerlich klang die Botschaft, so unerwartet kam sie, daß man die drohende Gefahr noch gar nicht begriff. Die Königin allein beherrschte das in ihr tobende Gefühl so sehr, daß sie mit ihrer Schwiegertochter ein gleichgültiges Gespräch begann, als würde sie, wenn es nach ihrem Willen ginge, den Gesandten und seine Botschaft völlig ignoriren.

Graf Brühl hatte völlig die Fassung verloren und schien nur daran zu denken, wie er den König entfernen und den Eindruck dieser Scene bei ihm verwischen könne, als sei die Antwort an Maljan Nebenache, als sei nicht das Wohl des Landes, sondern nur die gute Laune des Königs bedroht.

„Ich werde Se. Majestät, Ihren König, meine Antwort wissen lassen,“ sagte August III., „ich habe jetzt keine Zeit zu Geschäften.“ Der Gesandte verneigte sich und verließ den Saal, wie er gekommen war. Das Wort des Königs zeigte Brühl, was er zu thun habe. Auf seinen Wink öffneten sich die Thüren zu den Speisekammern. Faufaren erkündeten und luden zur Tafel. Der Zug des Hofes ordnete sich, als habe man nicht den Glockenton vernommen, der das Beginnen einer ernstern Periode der Weltgeschichte verkündete, als müsse der eberne Gang der Weltereignisse warten, bis Se. Majestät „Zeit zu Geschäften“ habe.

Das goldene Tafelgeschirr blinkte, die Gläser funkelteten, es duftete verlockend aus dampfenden Schüsseln, die Musik spielte auf, als wolle sie die Gedanken an den Spul verschrecken, mit dem das Auftreten des Gesandten dreist und eigenmächtig das Fest gestört hatte. Der König hob das Glas, welches ihm der Oberhofmeister gefüllt hatte. „Auf das Wohl unserer guten Freunde und ihr Glück!“ rief der König. „Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten der Kaiserin aller Reußen, auf das Wohl der Könige von Frankreich und von Schweden, der erhabenen Alliierten der erlauchtesten Kaiserin Maria Theresia. Möge das gute Recht siegen, das die Fürsten Europas mit uns verbindet!“

Die Staatsräthe schauten einander fragend und bedenklich an; für sie war es eine Neuigkeit ungläublicher Art, von diesem Bündniß zu hören, das Maria Theresia mit Frankreich vereinen sollte. Es erschien ihnen zu gewagt, daß der König-Kurfürst so offen seine Parteilichkeit gegen Preußen bekundete, aber die Säbel der Offiziere klirren zum hellen Klange der Gläser, jubelnd scholl der Hochruf durch die Säle, und die Augen Maria Josephe's strahlten befriedigt.

[15. Fortsetzung]

Da nahte ein Page dem Grafen Brühl und überreichte ihm eine Depesche. Graf Brühl zuckt erschrocken zusammen; es mahnt ihn diese Depesche an die unerbrochenen Briefe, welche ihm Kuriere gebracht hatten, und er vergißt nicht nur, dem Pagen die Angehörigkeit zu verweisen, er verlegt selbst die Etikette, er erbricht das Schreiben.

„Was giebt's?“ fragt der König, als er seinen Minister erblicken sieht. „Majestät“, stottert der Graf, und seine Hände, welche die Depesche halten, zittern, seine Stimme bebzt — „die Preußen —“ Er vermag nicht weiter zu sprechen. Ein Offizier stürzt herein, bestäubt, wie er aus dem Sattel kommt, in Schweiß gebadet, athemlos eilt er auf den Minister zu und flüsterte einige Worte. „Unmöglich!“ ruft Brühl und starrt den Offizier an. „Das wäre Landfriedensbruch — das wäre Verrath!“

„Was giebt's?“ fragt der König abermals. „Majestät“, meldet der Offizier, „die Preußen haben am 29. August unsere Grenze überschritten. Sie sind schon in Leipzig, auch das Schloß Stolpen ist genommen.“ „Was heißt das — die Preußen im Lande, und Sie wußten das nicht, Brühl?“ „Majestät“, meldet der Offizier, „die Preußen sind mit drei Kolonnen in's Land eingebrochen, Seine Excellenz erhielten schon die Meldung, daß sie Torgau und Wittenberg genommen haben.“

Die Königin ward todtenbleich, ihr Blick schien Brühl zermalmen zu wollen. Der König hatte einen Auf des Schreckens ausgestoßen und saß da, die Augen auf den Boden geheftet, wie rathlos und vernichtet. Graf Brühl zerstückelte die Depeschen in seinen Händen, er sprach kein Wort. „Was ist zu thun?“ fragte der König endlich. „Maljan sprach von Neutralität, von einem Durchzuge der Preußen durch Sachsen.“ „Es giebt keine andere Antwort,“ rief die Königin, sich erhebend, „als die Kriegserklärung an den Mann, der den Reichsfrieden gebrochen hat, ihm gebührt die Acht! Rufen Sie die Armee zu den Waffen, mein Gemahl!“

Der König erhob sich. Jetzt dachte auch er nicht mehr daran, das Fest fortgesetzt zu sehen, jetzt waren die Geschäfte doch wichtiger als die Zerstreung. Graf Brühl geleitete den König zum Wagen. Die Königin warf einen Blick um sich, als sie den Saal verließ, als wolle ihr Auge es aus den Mienen der Gäste lesen, wer in der Noth zum Throne stehen werde. Sie sah überall die Zeichen der Bestürzung und der Muthlosigkeit. Es war ja einem Jeden bekannt, daß Graf Brühl die Präsenz der Truppen vermindert hatte, daß nichts zu einem Kriege vorbereitet sei, die gedrückte Stimmung Aller war erklärlich.

Da begegnete ihr Blick dem Auge Aurora's. Das junge Mädchen schaute auf die Königin mit einer Begeisterung, die um so glühender war, je ekelhafter und widerlicher ihr die Niedergelagenheit der Säulen des Thrones erschien. Die Königin verstand, was ihr der Blick Aurora's sagte, sie fühlte, daß dieses Mädchen muthvoller als mancher Mann ihr in diesem Augenblicke Treue schwur. Ihr Auge winkte Aurora heran.

„Die Zeiten sind nicht dazu angethan,“ sagte sie, „daß ich meinen Hofstaat vermehre, und es ist kaum eine Günst, wenn ich heute Jemanden in meinen Dienst berufe. Es stehen uns schwere Stunden, trübe Tage bevor. Sie sind noch völlig frei —“ Die Königin unterbrach sich, sie fühlte, daß sie Aurora verlege.

„Majestät,“ rief das junge Mädchen, „ich ersuche es als eine Gnade, in Ihren Dienst treten zu dürfen, und ich wollte, ich könnte Gut und Blut Ihrem Dienste weihen.“ Maria Josephe drückte die Hand Aurora's, welche die ihrige ergriffen hatte, um sie zu küssen.

„Was halten Sie vom Grafen Brühl?“ flüsterte sie. „Wird er uns vor größerer Demüthigung schützen?“

„Er ist feige Majestät,“ lautete die Antwort Aurora's, obwohl die Gräfin Ogilby in der Nähe war und die Worte hörte, „er zitterte, wo sein Blut hätte wollen sollen in Zorn und Empörung.“

Aurora sprach es aus, was Alle im Saale gefühlt hatten. Das Regiment Brühl's schien mit einem Schlage gebrochen, denn ihm allein dankte Sachsen, daß es verrathen, gedemüthigt und wehrlos war. Die 18,000 Mann starke sächsische Armee erhielt noch an demselben Abend Befehl, sich in das feste Lager bei Pirna zurückzuziehen. Graf Brühl führte den König nach dem Königstein, damit er dort inmitten seiner Truppen sei, wenn die österreichische Hilfe gestatten werde, Friedrich anzugreifen. Maria Josephe jedoch weigerte sich, zu fliehen, sie blieb mit ihrem Hofstaate in Dresden und erklärte, es abwarten zu wollen, ob der „Marquis von Brandenburg“ es wagen werde, sie anzutasten.

#### 16. Kapitel.

Der Einmarsch Friedrich II. in Sachsen eröffnete den siebenjährigen Krieg, einen Krieg, der aus dem kleinen Preußen eine Großmacht, der Friedrich zum Lenker der Geschichte Europas, ihn aber auch zum alten Manne machen sollte. Außer England standen nur Hannover, Hessen, Braunschweig, Sachsen-Gotha und Lippe-Bückeburg zu Preußen. Gegen Friedrich erhob sich fast das gesammte übrige Europa in Waffen, aber mit unerschütterlichem Muth entschaltete der große König seine Fahnen, um denen zuvorzukommen, die ihn überfallen wollten. Am 29. August 1756 brach er mit 60,000 Mann in Sachsen ein, Herzog Ferdinand von Braunschweig-Bevern ging durch die Lausitz, der König selbst und Marschall Keith rückten über Torgau auf Dresden.

Als die Kunde durch Dresden lief, die Preußen seien in Sachsen eingerückt, und der Hof flüchte, kam Mengel in das Haus des Obersten v. Miltig, um denselben zu bitten, daß er sich während seiner Abwesenheit seiner Familie annehme, er werde mit der Kanzlei dem Minister Grafen Brühl folgen müssen. Toni starzte den Kanzlisten betroffen an. Ihr Antlitz glühte noch in der Erregung über die Nachrichten, welche das Zusammenbrechen der Brühl'schen Herrschaft verkündeten; sie wähnte, die Vergeltung sei gekommen, sie begriff es nicht, daß Brühl den König begleiten solle, anstatt daß ihm der Prozeß gemacht werde. Mengel lächelte trübe.

„Es ist jetzt weniger als je Hoffnung, ihn zu stürzen,“ sagte er; „der König ist zu schwach, sich von ihm loszureißen. Brühl schleppt ihn wie seinen Gefangenen mit sich fort und tröstet ihn damit, daß die Großmächte Friedrich sehr bald mit ihrer Uebermacht erdrücken und für den Friedensbruch exemplarisch bestrafen werden. Die Erbitterung über den Gewaltstreich Friedrich's wird aber auch die Königin veranlassen, Brühl seine Nachlässigkeiten zu verzeihen, wenn er nur hilft, die Rache vorzubereiten. Ich muß dem Hofe folgen, sonst erhalte ich nie das Geld zurück, das ich dem Könige vorgeschossen habe, ja Brühl könnte Verdacht schöpfen, daß ich bei dem Verrathe der Geheimpapiere theilhaftig gewesen bin.“

Miltig horchte auf, sein Antlitz ward finster: wie bitter er auch Brühl haßte, er hätte doch nie einen Verrath am Vaterlande gebilligt, um persönliche Rache zu nehmen, aber die Ueberraschung, die ihm bevorstand, sollte ihn härter treffen. Toni vergaß in ihrer Erregung die Gegenwart des Vaters, ihr Blick heftete sich mit dem Ausdruck tiefer Verachtung und großem Unmuthes auf Mengel.

„Ah,“ murmelte sie, „also nur um elenden Goldes willen hast Du Verrath geübt und um Deines Geldes willen denkst Du Dem zu dienen, den Du verrathen hast! Folge Deinem Herrn und puße ihm die Stiefel, heuchle ihm Ergebenheit, aber fordere keine Theilnahme, wenn er Dich durchschaut und Dir Strafe diktiert, die Du verdient hast! Ich sage mich los von Dir, ein Werk kann nicht gelingen, an dem das niedrigste Laster arbeitet, die Habgier!“

„Toni,“ rief der Oberst, dessen Antlitz bleich geworden war, „versteh ich recht? Du wußtest um den Verrath, und statt Mengel zu sagen, daß Ehrlosigkeit das Band der Verwandtschaft zerreiht, theilst Du mit ihm das schändliche Geheimniß?“

„Vater, ich habe geschworen, Dich zu rächen an Dem, der Dich entehrt hat. Graf Brühl hat das Vaterland verrathen, er hat es wehrlos gemacht, ihn verrathen ist keine Schande!“ „Unselige! Ich wollte lieber in die Grube fahren, als das erleben! Fluch über Dich, Mengel. Du hast mein Kind verführt!“ „Fluche nicht, Vater, denn er hat mich nicht verführt — ich habe mich nur in ihm getäuscht; er hat eine edle That zu einer gemeinen gemacht. Ist es Sünde, lieber den Feind in's Land zu rufen, als den Landverderber mit Gut und Ehre der Getreuen schalten zu lassen, so habe ich diese Sünde, begangen. Aber ich bin stolz darauf. Wie man Dir die Ehre geraubt hat, so wollte man Herrn v. Brenkenhof die Depeschen seines Gefandten stehlen. Ich habe dem Manne, der Dich nach dem Königstein schleppen wollte, wenn Du Dich nicht fügest, der Brenkenhof's Vertrauen

erschlich, um ihn zu bestehlen — dem habe ich Mengel empfohlen, ich habe einen Betrüger betrogen, einen Menschen genarrt, der sich einbildete, Deine Tochter können vergeben, was er Dir gethan, wenn er ihre Schmeicheleien als Almosen hinwirft. Der Glende hielt mich für aller Ehre bar, und es sollte ein Verbrechen sein, ihn getäuscht zu haben? Ja, mir dankt es Mengel, daß man ihn in den geheimen Archiven beschäftigt! Ich habe dazu beigetragen, daß der Preußenkönig die Ränke seiner Feinde erfahren hat und jetzt Brühl's Regiment aus dem Lande setzt. Ich wollte, ich hätte mehr thun, ich hätte Brühl in seine Hände liefern können, das ganze Land hätte es mir gedankt!“

Mengel schlich sich hinaus, er konnte es Toni getroßt überlassen, den Obersten mit seiner That wenigstens so weit zu versöhnen, daß er seine Familie nicht fortan als Fremde betrachtete. Das Antlitz des alten Herrn schaute noch finster, aber an Stelle der Entrüstung trat ein tief schmerzlicher Ausdruck.

„Liebe Toni,“ sagte er, „ich will nicht mit Dir darüber rechten, ob der Verrath dem Lande frommen kann. Deine Absicht war wenigstens keine unedle, aber die That bleibt verdammenswerth, der beste Zweck kann ein schlechtes Mittel nicht heiligen. Gott gebe, daß Euer Verrath nicht Unglück über Sachsen bringt! Toni, ich erschrak, als Du Robert v. Berlepsch die Erlaubniß gabst, um Deine Gunst zu werben, aber tausendmal lieber wollte ich, daß eine Leidenschaft Dein Herz umtrieb hätte, als daß Du mit heiligen Gefühlen spielst. Willst Du Dich dem verächtlich machen, den Du verachtest, willst Du den Heuchler in Heuchelei übertreffen? Besser, betrogen werden, als betrügen. Du spielst mit einem Gifte, das Dein ganzes Dasein mit Bitterkeit und Neure tränken wird, mit dem Sehnen nach verlorener Reinheit und Unschuld.“

Toni schaute zu Boden, eine Thräne erglänzte an ihren Wimpern. „Ich weiß das,“ murmelte sie leise, als entriete sich der Senfzer der Tiefe ihrer Brust, „ich erwarte nichts mehr vom Leben.“

„Toni, mein Kind!“ schrie der Oberst schmerzlich auf, und bebende Angst zitterte in dem sorgenschweren Blicke; er schien erst jetzt zu begreifen, welche furchtbaren Kämpfe in ihrer Brust getobt haben mochten. Toni warf sich laut aufschluchzend an die Brust ihres Vaters. „Laß mich,“ sagte sie, „bekümmere und häme Dich nicht um mich! Was geschehen ist, läßt sich nicht ändern. Die Ruhe unseres Daseins ist vom Sturme verweht, und er hat Manches in meiner Brust geknickt; mag geschehen, was Gott will, er hat mir diese Prüfung auferlegt. Ich habe geschworen, Dich zu rächen, es treibt mich der Haß mit brennendem Durste nach Rache, ich würde aufhören zu leben, hätte ich keine Hoffnung mehr, Dich zu rächen. Doch hoch,“ unterbrach sie sich, als im Vorzimmer Stimmen laut wurden, „das ist Berlepsch! Laß mir den Menschen, Vater, ich sehe ihn noch, wie er als Scherge Brühl's Deiner weißen Locken spottete. Er soll dafür büßen!“

Sie führte ihren Vater in ein Nebengemach. Der alte Herr fügte sich zeugend ihrem Willen, und erst, als er ihr gelobt hatte, sie ihren Weg gehen zu lassen, lehnte sie in den Salon zurück.

Robert v. Berlepsch schmeichelte sich bereits, Toni's Herz erobert zu haben; denn wenn sie ihm auch noch nicht die leiseste Gunst gewährte, so hatte sie doch seine Kavalleriedienste angenommen und einen ihrer Verwandten seiner Fürsprache empfohlen. Aus diesen Umständen schloß er, daß sie ihm nicht mehr als Feind betrachte. Robert gehörte zu den Naturen, welche die Eitelkeit verblendet, ihre Erfolge zu übertreiben und bei denen der Reiz, einen Triumph zu erringen, fast größer ist als der, ihn zu genießen und auszubeuten.

Als er das neue Meteor, die schöne Aurora v. Mohr sah, die freilich an dem Festabend beim Minister für ihn unnahbar blieb, hatte sein leicht empfängliches Herz auch für diese stolze Schöne Feuer gefangen. Die plötzliche Aufwallung seiner Gefühle und der Gedanke, nur durch Toni glücklich zu werden, hatte längst einer nüchternen Auffassung der Dinge Platz gemacht. Unter gewöhnlichen Verhältnissen wäre es ihm nicht unwillkommen gewesen, in den Hofzirkeln Aurora, in seinen Ruhestunden Toni den Hof zu machen; jetzt aber war eine Krisis eingetreten, welche jeden Tag unerwartete Ereignisse bringen konnte, die ihn möglicher Weise hinderten, Toni in nächster Zeit wiederzusehen.

Da er zum Dienste der Königin gehörte und diese in Dresden zurückblieb, hatte Brühl ihn mit der Sorge beauftragt, Verbindungen herzustellen, welche bei einer etwaigen Besetzung Dresdens durch die Preußen ihm gestatteten, eine geheime Korrespondenz zwischen dem Minister auf dem Königstein und der Königin in Dresden zu vermitteln. Da war ihm der Gedanke gekommen, daß sein Verhältnis zu Toni ihm nicht nur hierbei nützlich sein, sondern ihn auch vielleicht in den Stand setzen könne, Pläne der Preußen zu erfahren, falls Brenkenhof jetzt etwa den Oberst wieder aufsuchen werde.

(Fortsetzung folgt.)